

Antragsteller*in:

Studi-Demo-Orga auf Initiative der Freiburger-Asten-Konferenz

Antragsinhalt:

Die Vollversammlung möge beschließen,

einen gemeinsamen Protest für die Anliegen von Studierenden am Anfang des nächsten Wintersemesters zu unterstützen.

Im Rahmen des Streiktages an allen Freiburger Hochschulen rufen wir zu einer großen Studierendendemo am Platz der zerstörten Synagoge auf. Wir wünschen uns einen lauten, kreativen und geschlossenen Protest der Studierendenschaft. Zur Verbesserung der sozialen Situation von Studierenden in Freiburg und Deutschland, fordern wir unter anderem:

- *Bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum für alle Studierenden*
- *Elternunabhängiges und bedarfsdeckendes BAföG*
- *Bessere Löhne und Arbeitsbedingungen für Studierende und einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte an den Hochschulen*
- *Zugang zu geschlechtsneutralen Toiletten*
- *Weg mit der offenen Attestpflicht und diskriminierenden Strukturen innerhalb der Hochschulen*
- *Abschaffung unnötiger Anwesenheitspflichten und Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)*
- *Barrierearmen und digitalen Zugang zu Lehrinhalten*
- *Einführung des allgemeinpolitischen Mandats für alle Verfassten Studierendenschaften/StuRas*

Begründung:

Die soziale Situation von Studierenden in Freiburg und Deutschland hat sich in den letzten Jahren weiter verschlechtert. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten, die prekäre Beschäftigung als Hilfskräfte und die unzureichende Unterstützung durch das BAföG führen zu einer Belastung für Studierende – das hat auch negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und die Leistung im Studium.

Die offene Attestpflicht ist ein unzulässiger Eingriff in die Privatsphäre, mit dem besonders chronisch kranke Studierende schikaniert werden. Ob wir zu krank für eine Prüfung sind, sollen medizinische Fachkräfte und nicht das Prüfungsamt entscheiden.

Besonders zum Start des Wintersemesters spitzt sich die Wohnungsnot in Freiburg zu. Jedes Jahr werden Notunterkünfte für Studis benötigt, da es kaum möglich ist, bezahlbare Wohnungen zu finden.

Die Probleme, die uns als Studis begegnen, sind auch mit gesamtgesellschaftlichen Kontexten verwoben und müssen hier konsequent angegangen werden. Das Verbot der studentischen Interessenvertretungen sich allgemeinpolitisch zu äußern, beschränkt unsere demokratischen Rechte und wird willkürlich angewendet um Diskussionsräume zu schließen.

Die Initiative für eine Studi-Demo erfolgt auf Beschluss der Freiburger-Asten-Konferenz. Wir wollen uns Gehör verschaffen für unsere gemeinsamen Interessen, die Vereinzelung durchbrechen und solidarisch mit marginalisierten Teilen der Studierendenschaft sein. Die Demo soll ein Apell an Hochschulen und die Politik sein – aber auch an alle Studierende, sich für ihre Anliegen zu engagieren. Durch eine selbstorganisierte und parteiunabhängige Demo wollen wir mit möglichst vielen Studis von allen Freiburger Hochschulen gemeinsam auf die Straße gehen. Gemeinsam können wir eine lebendige Bewegung aufbauen, durch die wir als Studis selbst aktiv werden und eine bessere Zukunft für alle ermöglichen.

Damit die Demo stattfinden kann und kreativ wird, braucht es jetzt schon Beteiligung in der Vorbereitung. Stimmt für diesen (symbolischen) Antrag und macht morgen beim AG-Gründungstreffen mit: Mittwoch (2.7.) um 19 Uhr im AstA, Belfortstr. 24.

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).